

chapeau



Dezember 2008

Ausgabe 11

Konfettiregen zum 50. Geburtstag



Ein Feuerwerk an Bühnenkunst und bester Unterhaltung bot das Puppentheater in „Konfetti - Revue nach Art des Hauses“. Mit der spritzigen Inszenierung läutete das Ensemble die Feiern zum 50. Gründungstag des Magdeburger Puppentheaters ein.





Puppen kommen ins dauerhafte Rampenlicht

Von Wolf-Dieter Schwab

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde und Förderer des Vereins!

Auch in diesem Jahr können wir auf ein sehr ereignisreiches Vereinsleben zurückblicken. Ob die Glühweinwanderung ans Pretziener Wehr, die Vereinsvorstellung des Hofspektakels bei leider schlechtem Wetter, das Sommerfest im Haus Thiem oder die zahlreichen Vereinsstammtische, ich glaube, es war für jeden etwas dabei.

Der aktuelle Chapeau gibt Ihnen einen kleinen Überblick über die vergangenen Monate. Durch Ihr Interesse und Ihre Präsenz haben Sie dazu beigetragen, dass sich der gesamte Vorstand bestärkt fühlt, auch 2009 attraktive Veranstaltungsvorschläge auszuarbeiten.

Bereits am Dreikönigstag am 6. Januar findet die traditionelle Glühweinwanderung statt, die sich in der Vergangenheit stets

einer besonderen Beliebtheit erfreute.

Alles überragend im zurückliegenden Jahr waren jedoch die Veranstaltungen im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums unseres Puppentheaters. Diesem besonderen Anlass entsprechend haben wir auch einen Großteil unserer diesjährigen Förderaktivitäten ausgerichtet. Natürlich muss in diesem Zusammenhang auch das zweite Magdeburger Kinderkulturfestival im Juni erwähnt werden, weil es gerade für die theaterpädagogische Bildung unserer Kinder und Jugendlichen wertvolle Akzente setzte. Ich glaube, viele andere Städte beneiden uns um die großartige kulturelle Szene in Magdeburg, und hier meine ich natürlich neben dem Puppentheater und dem Haus Thiem auch alle

anderen Kultureinrichtungen der Stadt. Dazu passt auch die Ankündigung von Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz und von Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, Magdeburg als „Mitteldeutsches Figurentheaterzentrum“ unter maßgeblicher Unterstützung des Landes zu etablieren. Endlich sollen die vielen Figuren und anderen Exponate aus dem Fundus des Puppentheaters im Rahmen einer ständigen Puppensammlung einen würdigen und dauerhaften Ort der Präsentation erhalten.

Kein Jahr ohne neue spektakuläre Herausforderungen, das scheint das Motto des Puppentheaterteams zu sein. Unter dem Leitthema „Weltverbesserer“ steht das 8. Internationale Figurentheaterfestival im Juni des kommenden Jahres. Wir können uns schon heute darauf freuen und werden sicherlich einen Beitrag zum Gelingen leisten. In diesem Zusammenhang liegt es mir am Herzen, dem Intendanten Michael Kempchen, dem künstlerischen Leiter Frank Bernhardt und dem gesamten Team des Magdeburger Puppentheaters für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr herzlich zu danken.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen eine friedvolle und besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2009 !

Es grüßt Sie herzlichst

*Wolf-Dieter Schwab
Vorsitzender*



Karikatur: Phil Hubbe



Für Kultur scheint Klaus-Dieter Vogt kein Weg zu weit. Seit einigen Jahren pendelt der 49-Jährige nahezu regelmäßig zwischen seinem Wohnort Burg und der Landeshauptstadt. Schauspiel, Puppentheater, Musik oder Museum genießt er dann mit vollen Zügen.

Das bringe ihm vor allem auch Entspannung nach einem prall gefüllten Arbeitstag. In der Sparkasse Jerichower Land gilt sein Augenmerk allen Dingen,



Klaus-D. Vogt

Ein Dichter im Theater

Wer ist eigentlich Klaus-D. Vogt? - Von Klaus-Peter Voigt

die mit der Organisation zu tun haben. Da geht es eher trocken zu, räumt der Bürger ein.

Fast entschuldigend spricht er von seinem späten Kontakt zum Puppentheater. Vor drei Jahren sei es gewesen, als ihn ein Zufall zu „La notte...“ führte. Das große Spektakel hinterließ einen bleibenden Eindruck, die anderen Veranstaltungen zum damaligen Figurentheaterfestival ebenfalls. Sogar eine Geschichte widmete er einer besonderen Vorstellung, denn Vogt schreibt seit einigen

Jahren selbst Geschichten und Gedicht. Im Brauereikeller wurde damals ein Stück aufgeführt, das um Mitternacht begann und dessen Zuschauer liegend im Bett das Experiment begleiteten.

Nachzulesen sind seine Erinnerungen an dieses Erlebnis im Buch „Wagnis“, das gemeinsam mit der Theebener Malerin Annett Friedrich-Spill entstanden ist. Inzwischen erschien sogar ein weiterer Band mit Texten von Klaus-Dieter Vogt. Es heißt „Leben“.

Von süßen Engeln und salzigem Schmuck

Rechtzeitig vor dem 1. Advent luden Frank Bernhardt, Sybille Wredenhausen und Silvia Hohnefeld die Vereinsmitglieder zu einer Veranstaltung unter dem Motto „Zauber der Vorweihnachtszeit“ ein. Dort konnten die süßen kleinen Engel entstehen, die auch den Adventskranz des Puppentheaters schmücken. Daneben wurden Sterne gefaltet, Engelssilhouetten ausgeschnitten und Baumschmuck aus Salzteig geknetet. Wunderschöne Kreationen waren zu sehen, von Müttern und Kindern gleichermaßen gefertigt. Die Männer, in dieser Runde doch sehr in der Minderheit, versuchten sich vor allem erfolgreich an Faltsternen und Goldnüssen.

Fazit: ein wunderbarer Abend, der im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden wird.

Historischer Exkurs

Fast schon sind Besuche des Vereins im Kulturhistorischen Museum zur Tradition geworden. Im Herbst wurden sie durch Museumschef Matthias Puhle sachkundig durch die Ausstellung „Spektakel der Macht - Rituale im alten Europa 800-1800“ geführt. Die Exposition beschäftigt sich bis Anfang 2009 mit Ritualen, welche Bedeutung sie besaßen und wie sie sich bis zur Gegenwart veränderten.

Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit hatten Rituale eine weitaus größere Bedeutung als heute. Macht, Recht und Herrschaft waren zu allen Zeiten auf Rituale angewiesen. Sie machten jemanden zum König, zum Bischof, zum Bürgermeister oder Doktor; sie stifteten ein Bündnis, eine Ehe, einen Frieden. Aus der Vielfalt der Rituale greift die Ausstellung die Einsetzung in einen Stand oder ein Amt heraus.

Über 100 Leihgeber trugen zum Gelingen der Präsentation auf 800 Quadratmetern bei. Insgesamt sind in der Präsentation über 250 originale Dokumente wie Handschriften Textilien, Goldschmiedearbeiten und Gemälde zu sehen.



Museumschef Matthias Puhle führte durch die Ausstellung „Spektakel der Macht“.



Elke Schettler stand auch bei der Jubiläumsrevue des Puppentheaters auf der Bühne.

entschlüpft. Diese Vielseitigkeit macht das Haus interessant und letztlich überlebensfähig. Mit der Wende stand es kurz zur Disposition. „Berater“ prognostizierten den Untergang. Eine Puppenbühne mit für altbundesdeutsche Verhältnisse vergleichsweise großem Ensemble schien unrentabel und sollte zur „Wandertruppe“ werden. Die Künstler kämpften für ihr Haus, die Stadt hielt zu ihnen. Heute ist das Theater komplett erneuert und gilt als modernste Puppenbühne in Deutschland.

Das Jubiläumsjahr brachte eine gute Neuigkeit. Einlanggehegter Wunsch bekommt Gestalt. Kultusminister

Ohne Leidenschaft geht es nicht

Elke Schettler steht seit 40 Jahren auf der Bühne des Puppentheaters - Von Klaus-Peter Voigt

Elke Schettler spricht von einer spannenden Zeit in „ihrem Puppentheater“. Keinen Tag der vergangenen 40 Jahre möchte sie missen.“ Wäre es bei uns nicht stets ein wenig leidenschaftlich und besessen wie bei Theaterdirektor Emanuel Striese im „Raub der Sabinerinnen“ zugegangen, hätten wir kaum so lange Bestand gehabt“, erklärt sie zwischen zwei Proben und nippt dabei an ihrer Kaffeetasse.

Seit 1968 spielt Elke Schettler in Magdeburg. Vor einem Jahr ging sie in den Ruhestand, den sie ohne Puppen nicht genießen kann. Nach wie vor springt sie als Gast ein, wenn Not an der Frau ist. Außerdem, sagt die 63-Jährige, müsse man nach einem langen Berufsleben „abtrainieren“. Eigentlich hatte sie als Bibliothekarin gearbeitet und an der Dresdner Verkehrshochschule im Studententheater erste Erfahrungen gesammelt. Danach kam ein Engagement in Naumburg,

Das dauerte nur kurze Zeit, denn in Magdeburg wurden händelringend Puppenspieler gesucht. „Die Stadt war das Traumziel vieler Berufskollegen in der DDR“, erzählt Elke Schettler. Magdeburg baute vor 50 Jahren für das Puppentheater als erste Kommune ein eigenes Haus. Es war das achte städtische seiner Art im Land. Lachend erinnert sich Elke Schettler an die Befindlichkeiten der Kulturfunktionäre. Erst nach einem Gastspiel des Moskauer Puppentheaters mit dem legendären Sergej Obrazzow wurden diese offen für unterschiedliche Spielformen.

In den 60 und 70er Jahren galten wir als „Leitpuppentheater“ der DDR, sagt Intendant Michael Kempchen. Seit 1977 war Magdeburg Gastgeber des nationalen Puppentheaterfestivals. Im gleichen Jahr erlebte das erste Hofspektakel für Erwachsene Premiere unter freiem Himmel. In jeder Inszenierung wirkte Elke Schettler mit.

40 Prozent der jährlich knapp 50.000 Besucher sind den Kinderschuhen

des Landes Jan-Hendrik Olbertz teilte mit, dass Magdeburg Sitz eines „Mitteldeutschen Figurentheaterzentrums“ wird. 1,3 Millionen Euro stehen für die Erweiterung des Theaters bereit. „Am meisten freuen wir uns über eine ständige Ausstellung für einen Teil der 1.200 Puppen aus unserem Fundus“, versichert Kempchen. Die ältesten sind über 100 Jahre alt.

Drunter finden sich auch Kasperfiguren, zeigt sich Elke Schettler zufrieden. Der und natürlich Gretel sind für sie die Klassiker des Puppentheaters schlechthin. Seit Jahrhunderten geben sich die beiden Helden aus Holz oder Pappmaché ihr Stelldichein vor Erwachsenen und Kindern. An der Beliebtheit habe sich bis heute nichts geändert. Die volkstümlichen Rollen sind nach wie vor für die Akteure eine Herausforderung, scheinbar banal aber schwer zu spielen, sagt die 63-Jährige und verabschiedet sich, um wieder pünktlich auf der Probenbühne zu stehen.



Etwas spät, aber von ganzem Herzen...

Gratulation zum 80. Geburtstag - Von Elke Schneider

... gratuliert Chapeau unserem ältesten Vereinsmitglied Hans P. Schuster zum 80. Geburtstag.

Geboren am 11. November 1928 in Magdeburg als Sohn eines



Hans P. Schuster

Baumeisters, mit 17 Jahren als „letzte Kampfesreserve“ eingezogen, dem Tod nur durch einen Zufall entronnen, Maurer, Zimmermann, Bauingenieur, vom Baugerüst gefallen und im Hafen der Ehe gelandet, in dritter Generation das Familien-Bauunternehmen geleitet, Vater von zwei Söhnen - die den Betrieb im 102. Jahr fortführen -, in der DDR Zwangsverstaatlichung zum VEB Denkmalpflege, als staatlicher Betriebsleiter des ehemals eigenen Unternehmens in mehreren Dombauhütten überregional ebenso erfolgreich wie beargwöhnt, gestalterisch ambitioniert, geschäftstüchtig und idealistisch – das sind nur

einige Eckdaten eines unruhewollen, arbeitsreichen, erfüllten Lebens.

Wiederaufbau des Kloster Unserer Lieben Frauen mit Konzerthalle, Johanniskirche, Vergoldung des Magdeburger Reiters, Rettung wertvoller historischer Skulpturen und Baudenkmäler, Aufstellung von Bronzeabgüssen zerstörter Magdeburger Kirchen an ihren Originalstandorten – das alles wäre ohne Schusters Initiativen kaum denkbar gewesen, ebenso wie, neben seiner zweiten Frau Gabriele, seine vorerst letzte große Liebe: das Marmorstandbild der Königin Luise und seine Wiedererrichtung durch Sponsorenmittel im Sommer 2009.

Neben seiner immensen Arbeitsleistung schaffte es Schuster, politisch engagiert, von 1990 bis 1994 sogar als Bundestagsabgeordneter der FDP, als Mitbegründer der Magdeburgischen Gesellschaft, Mitglied in zahlreichen Fachverbänden und Fördervereinen, sein Wissen und Engagement einzubringen zum Nutzen seiner Heimatstadt.

Sein Wirken wurde gewürdigt mit dem Ehrenring der Stadt Magdeburg und Eintragung ins Goldene Buch, dem Bundesverdienstkreuz, der Theodor-Heuss-Medaille der FDP, der Goldenen Ehrennadel der IHK.

Chapeau wünscht dem Jubilar Gesundheit, nicht nachlassenden Widerspruchsgest, Bürgersinn und Lebensfreude getreu dem Schusterschen Wahlspruch: Geht nicht, gibt's nicht!

Termine

6. JANUAR 2009
Glühweinwanderung

22. JANUAR 2009
Verein trifft Puppentheater „Oscar und die Dame in Rosa“

19. FEBRUAR 2009
Lesung mit Vereinsmitglied Klaus-D. Vogt

24. MÄRZ 2009
Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstandes

7. MAI 2009
Führung durch den Landtag mit Vereinsmitglied Katrin Budde, Vorsitzende der SPD-Fraktion im Landtag

13. BIS 19. JUNI 2009
Figurentheaterfestival

20. ODER 27. SEPTEMBER 2009
Sommerfest

OKTOBER 2009
Kochen mit Jutta Strehl-Greyer

NOVEMBER 2009
Führung durch die Ausstellung „Aufbruch in die Gotik“

NOVEMBER 2009
Kreativ im Advent

(Änderungen vorbehalten)

Jubiläums-Wünsche

Wir gratulieren unserem Vereinsmitglied Claudia Meffert herzlich zum zehnjährigen Bestehen der Pelikan-Apotheke im Allee-Center und wünschen weiterhin viel Erfolg.



Marotten und anderen Puppen

Spieltechniken im traditionellen Figurentheater (1) - Von Johannes Richter

Die folgenden Spieltechniken sind im traditionellen Figurentheater vorherrschend:

- Marotten
- Stabfiguren
- Handpuppen
- Stabmarionetten
- Fadenmarionetten
- Variété-Marionetten
- Verwandlungen
- Schattenfiguren
- Papiertheater

Eingesetzt wurden und werden diese im Zusammenhang mit der verdeckten Spielweise. Das bedeutet, der Puppenspieler ist durch die Bühne verdeckt, also für den Zuschauer nicht zu sehen. Diese Verfahrensweise erlaubt es, relativ leicht Illusionen aufzubauen, zumal das Hauptaugenmerk auf die Figuren und deren unmittelbaren Spielort fokussiert wird. Hauptsächlich seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zeichneten sich weitere Entwicklungen ab. Dazu gehört einerseits die Entstehung von

Führungsarten, die aus unterschiedlichen Mischformen mit teilweisen verschiedenen Mechaniken entwickelt wurden. Andererseits sind viele Bühnen dazu übergegangen, die offene Spielweise einzusetzen. Bei dieser ist der Puppenspieler zu sehen und nimmt gelegentlich als Mensch an der Spielhandlung teil. Dieses erfordert Bedingungen einzuhalten, die sich vom traditionellen Spiel unterscheiden.

In der Übergangsphase zum 21. Jahrhundert spielt auch das Materialtheater eine zunehmende Rolle, das im Wesentlichen auf Figuren verzichtet. Hier spielen nun wieder andere Gesichtspunkte eine Rolle.

Das Theaterspiel mit „Materialien“ beziehungsweise Figuren muss das Gros seines zahlenden Publikums erreichen und nicht nur mit Effekten glänzen. Es hat erst seine Aufgabe erfüllt, wenn es die Zuschauer mitgenommen und ihnen auch entsprechende Inhalte und Emotionen vermittelt hat. Dabei ist es unerheblich, wer oder was und wie auf der Bühne agiert.

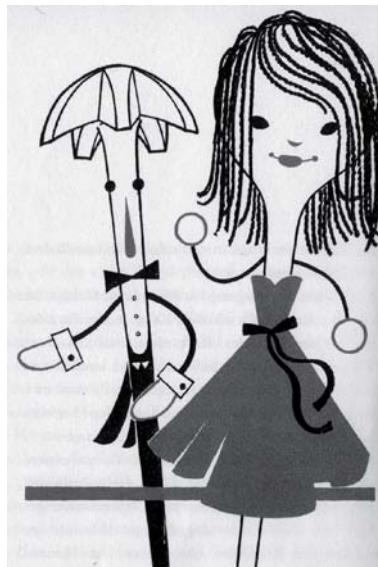
Dass dies nicht einfach ist, merkt man oft bei „modernen“ Inszenierungen, die zwar gut gemeint sind, bei denen aber die Voraussetzungen, welcher Art auch immer, nicht stimmen bzw. harmonieren.

Wegen der Vielzahl möglicher Varianten wird sich die folgende Serie allerdings nur auf die Aufzählung der bereits erwähnten traditionellen Spieltechniken beschränken.

Heute geht es erst einmal um die Marotte. Deren Kopf sitzt fest auf einem Führungsstab. Mit dessen meist schnellen Bewegungen werden Beine und Arme, soweit vorhanden, geschlenkelt. Die Figuren können einzeln und in Gruppen eingesetzt werden. Der Franzose Tahon inszenierte damit beeindruckende vor allem Tanzszenen. Die einfachste und preiswerteste Form stellt der „Bleistiftkasper“ dar, aber auch mit „Kochlöffelpuppen“ kann man kleine Geschichten erzählen. Diese Figurenart ist vor allem für kleinere Kinder zum Theaterspielen gut geeignet.



„Bleistiftkasper“



„Kochlöffel-figuren“



Figuren von Tahon



Kasper als Begleiter einer Zeitreise

Ein lesenswertes Buch zum Puppentheaterjubiläum - Von Martina Mangels

Zu runden Jubiläen werden häufig Festschriften publiziert, in denen die Geschichte des Vereins, der Institution nachzulesen ist. Schließt sich das Puppentheater dieser Tradition an? Ja und nein. Ja, es gibt ein Buch aus Anlass des 50-jährigen Bestehens und nein, es ist keine Festschrift im üblichen Sinn.

Die Idee war, etwas Besonderes und Liebenswertes zu schaffen. Der Protagonist fand sich schnell. Wer wäre besser geeignet, um flott, frech und unpräzise in riesigen Schritten durch die Kulturgeschichte und die Geschichte unserer Kunst zu wandern, dabei immer wieder auch Station in Magdeburg zu machen, als die Personifizierung des Puppentheaters schlechthin: der Kasper! „Wer bin ich eigentlich?“ fragt er sich und stellt fest: „Ich bin nicht lustig.“ Es beginnt eine wunderschön bebilderte Zeitreise,



die nach einer Idee von Frank Bernhardt als Tagebuch beschrieben wird. Der Puppenspieler, Regisseur, Autor und Leiter der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, Prof. Hans-Jochen Menzel schrieb die Geschichten dazu. Die Idee der Tagebuchfragmente erfordert besondere Illustrationen. Die Filmemacherin und Illustratorin

Bärbel Haage aus Dresden erfand die herrlichen Collagen. Sie verwendete Programme, Plakate, Eintrittskarten, Fotos, Briefe und Dokumente mit denen sie die vom Kasper linkisch aufgeschriebenen Text bebilderte.

Das Buch ist kein Lesebuch im herkömmlichen Sinn und doch ein Lesevergnügen, denn jede Tagebuchseite erzählt eine Bildergeschichte von Kasper und Konsorten im Wandel der Zeit. Das Buch will ein Plädoyer für die einzigartige Schauspielkasperkunst in Magdeburg und auf der ganzen Welt sein.

Dem Buch liegt eine DVD bei mit dem Titel „Es ist mir ein Vergnügen – ein filmischer Streifzug durch die Geschichte des Hauses“ bei. Der Film ergänzt Kaspers kulturgeschichtliche Reise wohltuend durch Zeitzeugen aus der jüngsten Puppentheatergeschichte Magdeburg. Buch mit DVD gibt es im Puppentheater. Es kosten 20 Euro.

Satte Rabatte abstauben.

0,50 EUR Rabatt bei allen Veranstaltungen des Puppentheaters*
Infos unter www.sw-magdeburg.de

(* außer Gastspiele und Sonderveranstaltungen)



SWM
Magdeburg



Superstimmung beim Feiern

Sommerfest wieder ein Erfolg - Von Petra Schubert

Leider hatte Petrus das Wetter beim diesjährigen Sommerfest im September nicht besonders freundlich gestaltet. So mussten wir größtenteils in den Räumen der Jugendkunstschule bleiben, aber das tat der Stimmung keinen Abbruch.

Ob es nun um die künstlerische Gestaltung der T-Shirts für die Kinder ging oder in der musikalischen Werkstatt mit Gören Eggert die Väter mit ihren Kindern um die Wette trommel-

ten, der Eifer und die Freude war riesig. Auch bei der eigenen Gestaltung von Schmuckstücken herrschte großer Andrang. Die alten Kinderspiele, organisiert vom „Dialog der Generationen“ wie Büchsenwerfen, Kreiseln, Sackhüpfen und Hüppeding stießen auch große Begeisterung. Auf dem leckeren Buffet waren viele Leckereien aufgetischt, und man konnte sich von Fruchtzwergen über Zwiebel- und Papageienkuchen bis zu Nudelsalat bis Lauchkuchen sattessen.



Beim Sommerfest wurde begeistert getrommelt.



Basteln stand in der Jugendkunstschule hoch im Kurs.

Neue Mitglieder

Der Verein freut sich über seine neuen Mitglieder und begrüßt:

- Familie Jobst von Heintze und Peggy Kliem mit Charlotte, Magdeburg*
- Familie Ebregard und Peter Kükenshöner mit Jessy Holtmann, Magdeburg*
- Familie Petra und Conrad Paul mit Charlotte und Henriette, Magdeburg*
- Claudia Göbecke und Marko Wunderlich mit Lisa und Sofie, Magdeburg*
- Helga Spielberger, Magdeburg*
- Marlies Koch, Magdeburg*
- Manfred Herbst, Magdeburg*
- Ulf und Daniela Heynke mit Ronja, Simon und Merit, Magdeburg*



Drucken. Plotten. Kopieren.
Repro-Center Magdeburg.

Hegelstraße 23
39104 Magdeburg

Tel.: 0391 56 89 10
Fax: 0391 56 89 144

info@reprocenter.de
www.reprocenter.de

- **Satz & Layout**
Gestaltung Ihrer Drucksachen
- **Digitaldruck**
Klein- und Großformat
- **Präsentationssysteme**
Messegrafiken · Werbetafeln
- **Plot & Scan**
CAD-Zeichnungen · analoge Vorlagen
- **Weiterverarbeitung**
nuten · falzen · laminieren · binden

HERAUSGEBER:
Magdeburger Puppentheater
e.V.

Warschauer Straße 25
39104 Magdeburg,
Telefon 5403310/11

VORSITZENDER:
Wolf-Dieter Schwab
REDAKTION:
Klaus-Peter Voigt